

Diese Seite drucken

Bilder ein-/ausblenden

Augsburger Allgemeine

› Startseite › Lokales (Augsburg Land) › Wohin mit den Millionen?

13. Januar 2016 00:34 Uhr

ÜBERRASCHUNG

Wohin mit den Millionen?

Ein unverhoffter Geldsegen sorgt in Aystetten für Gesprächsstoff. Wofür die Bürger die Millionen verwenden würden *Von Lukas Lex*



Der Geldregen ist derzeit in Aystetten das Gesprächsthema Nummer eins. Eine einmalige Steuereinnahme aus dem Firmenverkauf eines in Aystetten ansässigen Unternehmerpaars füllte die Gemeindekasse mit runden fünf Millionen, verkündete Bürgermeister Peter Wendel beim Neujahrsempfang. Der Gemeinderat soll nun entscheiden, ob man mit dem Geld lieber die Schulden begleichen oder direkt in Projekte vor Ort investieren soll.

Wir haben uns umgehört, wofür die Aystetter selbst das Geld verwenden würden.

Die haben dazu ganz unterschiedliche Ideen: Die Erzieherin Helena Fischer meint, sie finde es sinnvoller, das Geld sofort zu investieren: „Sparen ist nie verkehrt. Dennoch finde ich, man könnte das Geld gut gebrauchen, um dem Kindergarten

eine Garnitur neuen Spielzeugs und Gartengeräte zu beschaffen.“

Auch Thomas Reinbold denkt an die Kinder. Der Geschäftsmann kennt viele Anlaufstellen im Dorf, an denen man das Geld gut einsetzen könnte: „Ich finde, man sollte sich vor allem um die Sanierung der Spielplätze kümmern. Besonders der Abenteuerspielplatz ist schon recht heruntergekommen und hat eine Restaurierung dringend nötig“, findet er. Dennoch ist er auch nicht abgeneigt, das Geld zurückzulegen. „Die beste Lösung wäre es, die Hälfte des Geldes zu sparen und die andere Hälfte jetzt vor Ort einzusetzen“, fügt er hinzu.

Die Rentnerin Marget Sladek meint dagegen, es sei sinnvoller, das Geld zunächst zu sparen. „Natürlich kann man sofort investieren. Es wäre jedoch schlauer, erst noch zu warten. In Zeiten der Flüchtlingskrise werden wahrscheinlich noch hohe Kosten auf uns zukommen“, meint die Rentnerin. Dann erläutert sie: „Die Flüchtlinge müssen ja irgendwo untergebracht werden, und ich glaube nicht, dass die Gemeinde viele Grundstücke zur Verfügung stellen kann.“

Die Flüchtlingsthematik bereitet auch dem Aystetter Bürgermeister Peter Wendel Sorgen. Er erklärte in seiner Rede beim diesjährigen Neujahrsempfang, dass man aufgrund mangelnder Unterkünfte mit „Hochdruck an alternativen Lösungen arbeiten sollte“.

Die Einkäuferin Nicole Fischer erklärt klipp und klar: „Bevor man anfängt zu sparen, muss man erst einmal die Schulden begleichen.“ In einem Punkt ist sie sich aber mit Marget Sladek einig: „Die Flüchtlingshilfe sollte dennoch von dem Geld profitieren. Damit meine ich vor allem Programme zur Integra-tion“.

Frank Schäfer, der Hausmeister der Grundschule, ist sich sicher: „Aystetten braucht ein eigenes Rathaus.“ Außerdem sieht er das Geld in der Sanierung der Turnhalle gut aufgehoben. „Anschließend bleibt wahrscheinlich noch genug übrig, um die Schulden zu begleichen“, fügt er schmunzelnd hinzu.

Dass es in der Turnhalle einiges zu tun gibt, meint auch Bettina Scherübl. Die Sportlehrerin weiß, dass der Boden dort im Winter sehr kalt ist. „Teilweise fallen sogar Turnstunden aus, weil die Kinder frieren“, erklärt sie. „Es ist dennoch nicht schlecht, etwas Geld auf der hohen Kante zu haben. Dem Sparen bin ich nicht abgeneigt“, fügt sie hinzu.

Sie haben **8 von 10** kostenlosen Artikeln gelesen

Lieber Leser, vielen Dank, dass Sie sich immer wieder für unser Nachrichtenportal entscheiden. Registrieren Sie sich jetzt, um statt 10 Artikel sogar 15 im Monat lesen zu können.

7 weitere Artikel kostenlos

Bereits registriert? [Hier geht's zum Login](#)

Fragen? [Mehr Informationen hier.](#)



Augsburger Allgemeine